

Protokolleintrag vom 05.12.2012

2012/455

Postulat von Simone Brander (SP) vom 05.12.2012: Umgestaltung der Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt»

Von Simone Brander (SP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt» umgestaltet werden kann. Dabei soll zukünftig insbesondere Wechselflor mit standortgerechten, ökologisch sinnvollen, essbaren und ästhetischen Nutzpflanzen gestaltet werden, die von der Bevölkerung geerntet werden können.

Begründung:

Öffentlicher Wechselflor bietet meistens nur etwas fürs Auge und könnte auch für ein Museum statt für den Alltag der Bevölkerung gestaltet sein. Zudem wiederholt sich die Bepflanzung an vielen Orten Jahr für Jahr. Man hat häufig das Gefühl, dass Ideenreichtum wie auch Wohlgefühl bei der Gestaltung von Blumenbeeten, Baumscheiben, Kreiseln, Strassenrändern vielfach auf der Strecke bleiben. Der Nutzen für die Bevölkerung beschränkt sich auf die Ästhetik und auf den Einfluss auf das Stadtklima. Dass es auch anders geht, zeigt z. B. Andernach, die erste «essbare Stadt» Deutschlands.

Im Gegensatz zum allgemein üblichen Wechselspiel klassisch bepflanzter Blumenbeete, vereint das Konzept der «essbaren Stadt» neben der optischen Aufwertung der städtischen Grünanlagen Nachhaltigkeit, Förderung der Artenvielfalt, wie auch Verbesserung von Lebensqualität und Lebensfreude sowie Gemeinschaftssinn in der Bevölkerung. Die Bevölkerung soll die Stadt Zürich auch als ihren Garten sehen und wo möglich, sich auch an der Pflege beteiligen können. Pflücken ist für alle erlaubt.

Positiver Nebeneffekt: durch die Umsetzung des Konzepts der «essbaren Stadt» konnten in Andernach zudem die Pflegekosten für den Unterhalt der Grünflächen erheblich gesenkt werden.

Mitteilung an den Stadtrat